



Die Arbeit der Naturwacht in 2017

Die Ranger der Naturwacht Brandenburg arbeiten seit 27 Jahren in 15 Großschutzgebieten erfolgreich als Mittler zwischen Mensch und Natur.

Auf rund 9.000 Quadratkilometern – einem Drittel der Landesfläche – erfassen sie Daten zu Tier- und Pflanzenbeständen, Grundwasserspiegeln sowie zur Qualität von Gewässern. Zudem setzen sie zahlreiche Naturschutzmaßnahmen um und kontrollieren deren Erfolg.

Die aktuell 92 Ranger in Brandenburg sind wichtige Ansprechpartner für Anwohner und Touristen in den Nationalen Naturlandschaften – einem Nationalpark,

drei Biosphärenreservaten und elf Naturparken. Sie begleiten jährlich rund 10.000 Gäste auf 550 geführten Touren und stärken damit den Naturtourismus.

Im Rahmen ihrer Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen, den Junior Rangern, weckt die Naturwacht Interesse für Natur- und Umweltschutz bei der jungen Generation. Auch am Ganztagsangebot des Landes beteiligt sie sich. Mehr als 270 Freiwillige unterstützen Brandenburgs Ranger bei ihren Aufgaben.

Seit 1997 arbeitet die Naturwacht unter dem Dach der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg. Mehr Informationen unter: www.naturwacht.de



Den Generationswechsel gestalten

In der Naturwacht hat der Generationswechsel Fahrt aufgenommen. Die erste Generation von Rangern hat die Herausforderung gemeistert, über zweieinhalb Jahrzehnte ein Berufsbild zu entwickeln, das es so vorher in Deutschland nicht gab. Dies bedeutete ständige berufsbegleitende Fortbildungen bei gleichzeitig wachsenden fachlichen Anforderungen und Aufgaben.

Mittlerweile ist es gelungen, eine passgenaue Ausbildung für den Beruf des Rangers mit Schwerpunkten in der Umweltkommunikation und der naturkundlichen Bestandserfassung einzuführen.

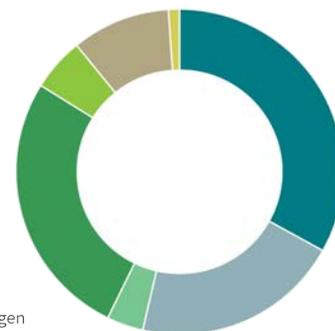
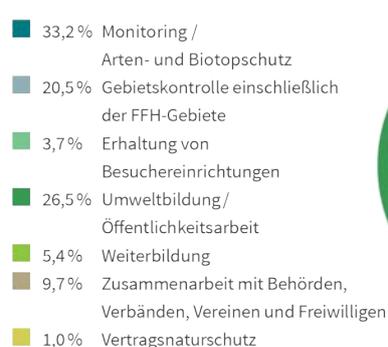
An der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde absolvierte 2017 der zweite Jahrgang den **Studienschwerpunkt „Schutzgebietsbetreuung“** im Rahmen des Bachelorstudiums „Landschaftsnutzung und Naturschutz“. Dies trägt zu einer weiteren Professionalisierung der Naturwacht in Brandenburg und zunehmend auch anderen Bundesländern bei.

Junge Ranger, die jetzt nachkommen, verfügen dadurch einerseits über passende Ausbildungen und profitieren andererseits von den Erfahrungen und den Gebietskenntnissen der älteren Kollegen.

Naturkundliche Bestandserfassung, Arten- und Biotopschutz, Umweltbildung und Gebietskontrolle machten auch 2017 wieder die Arbeitsschwerpunkte der Naturwacht aus. Von der Bedeutung her sehr wichtig, wenn auch mit geringeren Zeitanteilen ausgestattet, ist die Zusammenarbeit mit Freiwilligen, mit Landnutzern und mit Vertretern von Verbänden und Behörden.

Zahlreiche Aufgaben in den brandenburgischen Naturlandschaften lassen sich nur in Kooperation mit Partnern erfüllen. Vom Zeitanteil geringfügig, aber dennoch bedeutsam ist der Vertragsnaturschutz.

Arbeitsschwerpunkte der Naturwacht 2017 - (Arbeitszeit in Stunden)



Die Naturwacht 2017 in Zahlen

219

Nisthilfen für seltene und gefährdete Vogelarten wie Schellente, Wiedehopf und Steinschmätzer wurden gebaut und betreut.



6



Streuobstwiesen mit wertvollen Altbaumbeständen wurden gepflegt.

144

Messstellen

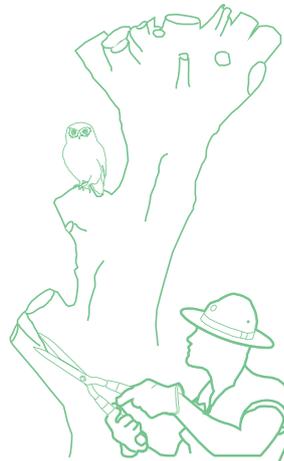
zur Ermittlung von Sichttiefen lassen Rückschlüsse auf die Wasserqualität zu. Gemessen wird von Mai bis September in wöchentlichen Abständen.



36

KOPFBÄUME

wie zum Beispiel Weiden wurden geschnitten, und dadurch als Lebensraum für zahlreiche Tierarten wie Eulen, Fledermäuse und Insekten erhalten.



55

Standorte für Amphibienzäune wurden eingerichtet und mehrmals täglich kontrolliert.



22

HEKTAR

ORCHIDEENWIESEN

und andere Flächen mit schutzwürdiger Vegetation wurden gemäht.



45

Nisthilfen für Großvögel wie Weißstorch, Fisch- und Seeadler wurden eingerichtet und instand gehalten.



8

 Fledermausquartiere

wurden durch Ranger im Jahr 2017 errichtet und gesichert.



871

PEGELMESSSTELLEN

erlauben Aussagen über Schwankungen der Grund- und Oberflächenwasserstände.



46

Probestellen

liefern Daten zur Leitfähigkeit und Qualität von Gewässern.



Monitoring

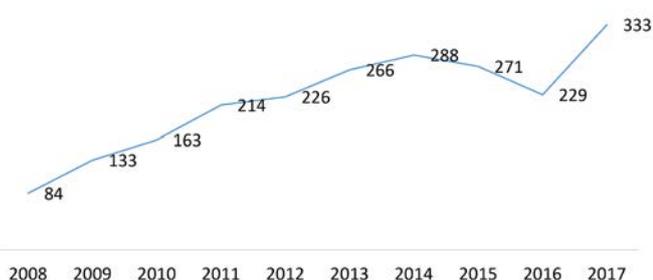
Wiederkehrende naturkundliche Bestandserfassungen liefern Rangern ständig Informationen über die Entwicklung den Zustand der Natur: Wie entwickeln sich die Bestände ausgewählter Tier- und Pflanzenarten? Wie entwickeln sich schützenswerte Lebensräume?

In den 15 Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs liegen etwas mehr als 60 Prozent der Schutzgebiete des Landes nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU. Der Naturwacht wurde für diese Gebiete die Betreuung übertragen. Für die jährliche Dokumentation der Begehungen ist eine Check-Liste entwickelt und zwischen den Abteilungen Naturschutz und Großschutzgebiete des Landesamtes für Umwelt (LfU) sowie der Naturwacht abgestimmt worden. Diese Checkliste wird nun in verschiedenen Großschutzgebieten getestet, um Hinweise für den Aufbau einer entsprechenden Datenbank zu liefern.

Im Nationalpark Unteres Odertals unterstützt die Naturwacht die Synchronzählung und die **Beringung des Wachtelkönigs** sowie das auf die Art abgestimmte Grünlandmanagement. Bei den Erfassungen wurden bis zu 32 rufende Männchen festgestellt, was eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr bedeutet (bis zu 29 rufende Männchen). In den anderen Nationalen Naturlandschaften war 2017 jedoch ein ausgesprochen schlechtes Wachtelkönig-Jahr.

Grafik zeigt die Gesamtzahl der Fledermäuse in den Winterquartieren des Naturparks Barnim. Folgende Arten wurden nachgewiesen:

- Bechsteinfledermaus
- Großes Mausohr
- Mopsfledermaus
- Fransenfledermaus
- Braunes Langohr
- Wasserfledermaus
- Zwergfledermaus
- Breitflügelfledermaus
- Großer Abendsegler



Ranger bei der Kontrolle der Fledermauswinterquartiere im Barnim.

Die Naturwacht unterstützte 2017 die von der EU vorgeschriebene Zweiterfassung in Vogelschutzgebieten nach europäischem Recht. Insgesamt konnten in elf bearbeiteten Gebieten 1298 Reviere von 38 Vogelarten erfasst werden. Dabei kamen viele vogelkundlich interessante Daten zusammen. Im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin wurden 35 Reviere der im Röhricht lebenden Rohrdommel und 72 Reviere des Kiebitzes festgestellt, der das Offenland bewohnt. Dies sind von beiden Arten landesweit bedeutsame Bestände, die die Wichtigkeit des Gebietes für den Vogelschutz unterstreichen.

Im Rahmen des Projektes zur **Wiederansiedlung des Auerhuhns** im Naturpark Niederlausitzer Heide-landschaft war die Naturwacht intensiv an der Suche nach Huderplätzen beteiligt, die Hinweise auf erfolgreiche Bruten liefern. Tatsächlich wurden drei Huderstellen gefunden.

Im Naturpark Barnim baute die Naturwacht seit 2005 mehrere Bunkeranlagen sowie zwei ehemalige Wasserwerke zu **Fledermauswinterquartieren** um. In Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation Zippelsförde werden sie jährlich von den Rangern kontrolliert. Insgesamt neun verschiedene Fledermausarten, darunter besonders schützenswerte FFH-Arten wie das Große Mausohr und die Mopsfledermaus, haben die Quartiere besiedelt. Insgesamt stieg die Zahl der Tiere innerhalb weniger Jahre von 84 in 2008 auf 333 im Jahr 2017, wie die nebenstehende Grafik zeigt.

Im Naturpark Westhavelland wurde an mehreren Standorten ein Rückgang der **Wiesenorchideen** festgestellt, was als Folge des zunächst trockenen Frühjahrs interpretiert wird. Zum Beispiel wurden vom Fleischfarbenen Knabenkraut im FFH-Gebiet „Hundewiesen“, wo sonst über 1.000 Exemplare vorkamen, nur noch acht Individuen gefunden. Auf einigen Flächen blieben die Orchideen, ebenfalls als Folge der Trockenheit, kleinwüchsig.

Andererseits hatte der Bestand des Breitblättrigen Knabenkrauts bei Friesack von 956 im Jahr 2016 auf 2142 Individuen zugenommen und damit den höchsten Stand seit Beginn der Zählungen im Jahr 2001 erreicht.

Auch in anderen Nationalen Naturlandschaften wurden erfreulich hohe Orchideenzahlen, vor allem vom Breitblättrigen Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), festgestellt: Im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land hat sich der Bestand an neun Standorten von 7.362 Exemplaren in 2016 auf 15.100 Exemplare in 2017 mehr als verdoppelt. Auch diese Bestandsveränderungen sind vermutlich witterungsbedingt.

Neubürger unserer Pflanzenwelt, sogenannte **Neophyten**, breiten sich teilweise invasiv aus und gefährden die Standorte einheimischer Arten. Ranger kartieren die Bestände regelmäßig und entwickeln bei Bedarf Abwehrmaßnahmen.



Ranger aus dem Naturpark Dahme-Heideseen bei der Pflanzenkartierung auf einer Salzwiese.

Im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land erfasst die Naturwacht den aus dem Kaukasus stammenden Riesenbärenklau, das Indische Springkraut und den Japanischen Staudenknöterich.

Im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft stellten Ranger 2017 einen neu in Brandenburg eingewanderten Neophyten fest: mehrere hundert Exemplare des Scheingreiskrauts (*Erechtites hieraciifolia*) aus Amerika wuchsen dort im Loben innerhalb eines gestörten Moores.

Orchideenbestand bei Friesack

Datum	Breitblättriges Knabenkraut (<i>Dactylorhiza majalis</i>)	Steifblättriges Knabenkraut (<i>Dactylorhiza incarnata</i>)
> 10.06.2001	2000	200
> 05.06.2002	200	30
> 06.06.2003	350	6
> 07.06.2004	430	34
> 04.06.2005	700	40
> 13.06.2006	460	8
> 31.05.2007	1235	3
> 05.06.2008	650	3
> 09.06.2009	440	8
> 25.05.2010	1498	25
> 26.05.2011	754	12
> 06.06.2012	710	5
> 04.06.2013	789	0
> 19.05.2014	1508	1
> 03.06.2015	713	0
> 24.05.2016	956	27
> 26.05. und 12.06.2017	2142	65



Breitblättriges Knabenkraut

Arten- und Biotopschutz

Das Monitoring und der Arten- und Biotopschutz bauen bei der Naturwacht aufeinander auf. Aus den Erkenntnissen der Erfassungsprogramme werden Schutzmaßnahmen abgeleitet.

So stellten beispielsweise Ranger aus dem Biosphärenreservat Spreewald im Rahmen des Monitorings einer **Flusseeeschwalbenkolonie** am Bylegührer See fest, dass die Anzahl der Brutpaare auf der eigens für sie angelegten Brutinsel zurückgegangen ist. Dort siedelten zunehmend Lachmöwen. Zur Unterstützung der Flusseeeschwalben wurden zwei neue, kleinere Brutplattformen gebaut und erst unmittelbar nach der Rückkehr der Tiere aus den Überwinterungsgebieten ausgebracht. Mit Erfolg: Sofort besetzten 31 Paare die Plattformen, brüteten erfolgreich und zogen 30 Junge groß. Das Projekt wurde aus Zweckerträgen der Lotterie Glücksspirale finanziert.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz wurde ebenfalls in dem Flachsee „Gänselake“ eine Brutplattform für Flussseeeschwalben erneuert. Dort brüteten fünf Paare. Von zunächst sieben Küken wurden mindestens fünf flügge. In beiden Kolonien überschritt der Bruterfolg damit den Wert von 0,9 Individuen pro Paar, der zur Arterhaltung notwendig ist.



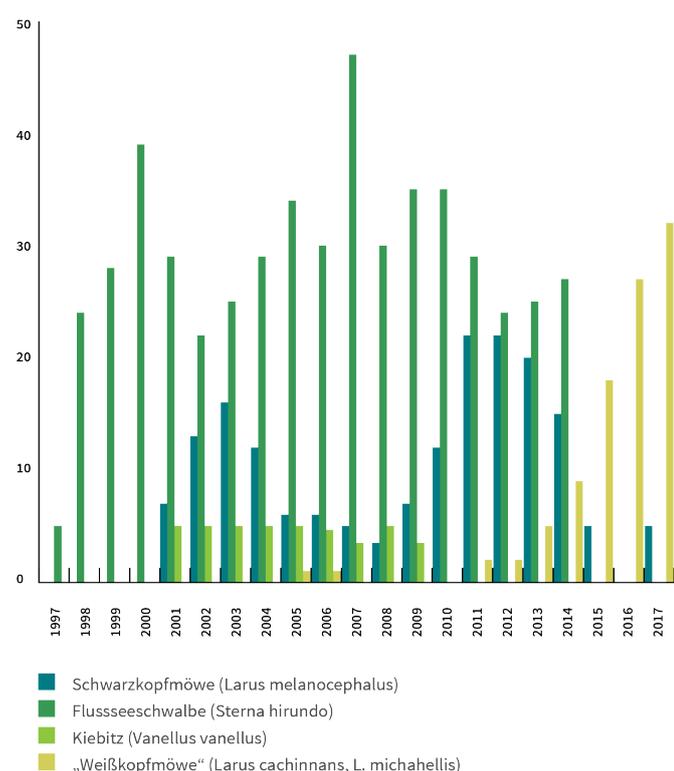
Ranger des Biosphärenreservats Spreewald bei der Brutfloßbetreuung.

Im Naturpark Niederlausitzer Landrücken pflegt die Naturwacht seit Langem die **Vogelinsel im Stoßdorfer See** und dokumentiert die Entwicklung der Vogelbestände. Dort hält sich weiterhin eine sehr große Kolonie der Lachmöwe. Wohl auch als Folge der Eutrophierung durch den Vogelkot verschwinden dort Arten, die auf kurze Vegetation angewiesen sind, wie Flusseeeschwalbe und Kiebitz, während die Großmöwen der Gattung Larus (dort vor allem Steppenmöwen) zunehmen. Die seltene Schwarzkopfmöwe, die 2016 fehlte, hat 2017 wieder gebrütet.

Der Naturpark Märkische Schweiz hat eine große Bedeutung für den **Fledermausschutz**. Die Naturwacht hat hier sieben verschiedene Arten kartiert und 19 Wochenstuben untersucht. Die erhobenen Daten wurden unter anderem genutzt, um Hausbesitzer beim Schutz von Fledermäusen zu beraten.

Im **Storchendorf Rühstädt** erneuerte oder sanierte die Naturwacht gemeinsam mit Partnern 32 Storchhorste. Wegen schwieriger Witterungsbedingungen konnten die 32 Brutpaare 2017 nur 35 Jungtiere erfolgreich aufziehen. Durch die Anlage von zwölf zusätzlichen Laichgewässern für Amphibien wurden in 2017 die Bedingungen für den Weißstorch weiter verbessert. Das Storchendorf Rühstädt zeigt beispielhaft, wie gelungener Arten- und Biotopschutz auch den Naturtourismus fördern kann. 2017 kamen etwa 20.000 Besucher in den kleinen Ort an der Elbe.

Brutpaare auf der Vogelinsel im Stoßdorfer See 1997 bis 2017





Im Naturpark Hoher Fläming wurden zusammen mit Freiwilligen **30 Amphibienzäune** mit insgesamt 7.900 Metern Länge gestellt und betreut. Durch diese Maßnahme konnten rund 25.000 Tiere vor dem Verkehrstod bewahrt werden konnten. Manchmal wurden Ameisen zum Problem. Auf deren Speisekarte stehen junge Amphibien. Doch auch für ausgewachsene Tiere mit ihrer empfindlichen Haut kann in der Enge der Fangemier ein Säureangriff der Ameisen tödlich enden. An einem der Zäune zählten die Ranger täglich bis zu 20 tote Erdkröten. Nachdem auch häufigeres Leeren der Eimer und verschiedene Vergrämungsmittel nicht zum Erfolg führten, ließ man ein Nest der Roten Waldameise von einem Ameisenwart fachgerecht umsetzen.



Knoblauchkröte aus dem Naturpark Hoher Fläming

Kreuzottern sind in Brandenburg sehr selten und kommen hauptsächlich noch an einigen Stellen im Westen und Süden des Landes vor. Die Naturwacht im Naturpark Westhavelland schuf 2017 lichte Stellen in Kiefernforsten, um die letzten Vorkommen der Art zu schützen.

Für einige in Brandenburg seltene Vogelarten wie den **Wiedehopf**, den **Wendehals** und die **Dohle** wurden Nistkästen in geeigneten Lebensräumen ausgebracht.

Die Naturwacht im Naturpark Schlaubetal entwickelte gemeinsam mit Partnern ein Managementkonzept zum Wiesenbrüterschutz für die Neuzeller Wiesenau.

Im Naturpark Märkische Schweiz waren die Ranger zum Schutz der Anwohner und Besucher im Einsatz. Mit Schutzanzügen bekämpften sie den aus dem Kaukasus stammenden **Riesenbärenklau**. Die bis zu vier Meter hohe Pflanze birgt Gefahren für die menschliche Gesundheit. Der Kontakt kann schwere allergische Reaktionen und Atemnot hervorrufen. Die erneute Ausbreitung soll dort jetzt durch Beweidung der Flächen mit Wasserbüffeln unterbunden werden.

Die Ausbreitung des **Bibers** und die Verdichtung seiner Reviere schritt auch 2017 in Brandenburg weiter voran. Die Naturwacht dokumentierte diese Entwicklung für die Nationalen Naturlandschaften und unterstützte in den Großschutzgebieten das Bibermanagement. Zudem waren die Ranger Ansprechpartner für Landwirte und versuchten, Konflikte zu minimieren. Dazu stehen sie in Kontakt mit den Biberbeauftragten des Landes, den unteren Naturschutzbehörden sowie den Wasser- und Bodenverbänden. Wichtig ist dabei auch die Informationsarbeit. Allein im Naturpark Nuthe-Nieplitz wurden sieben angefragte Führungen und Vorträge zum Thema Biber durchgeführt.

Die Naturwacht unterstützte auch das **Wolfsmanagement** des Landes. Neben den Wolfsbeauftragten waren die Naturwächter zusätzliche Ansprechpartner und berieten Tierhalter zu Präven-

tionsmaßnahmen und Herdenschutz. 2017 wurden insgesamt zwei Schulungen zur Fortbildung für Naturwächter zum Thema Wolf durchgeführt. Von den jahrelangen Erfahrungen der Brandenburger Kollegen im Umgang mit dem Wolf profitierten auch 19 Ranger aus verschiedenen Schutzgebieten in ganz Deutschland und der Schweiz.



Ranger Nico Brunkow aus dem Naturpark Schlaubetal schult Rangerkollegen in der Erfassung von Wolfsspuren.

Nehmen Landwirte auf Belange des Naturschutzes besondere Rücksicht, können sie Mittel des **Vertragsnaturschutzes** erhalten. 2017 haben die Ranger 107 Vertragspartner mit insgesamt 1894 Hektar Fläche betreut. Auf 72 Probeflächen wurden vegetationskundliche Erfolgskontrollen durchgeführt. Der Abschluss der Verträge erfolgt durch die Verwaltungen der Großschutzgebiete.

Ein Beispiel für einen Erfolg des Vertragsnaturschutzes ist eine etwa elf Hektar große Wiese unter Binnensalzfluss im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Nachdem sie unter konventioneller Bewirtschaftung einen schlechten Erhaltungszustand aufwies, verbesserte sie sich unter Bedingungen des Vertragsnaturschutzes kontinuierlich und Vorkommen bedrohter Pflanzenarten wie das Steifblättrige Knabenkraut konnten sich regenerieren. Unter intensiver Absprache mit der Naturwacht unterliegen die besonders sensiblen Übergangsbereiche zu einem Seeufer einer Sonderbehandlung.

Gebietskontrolle und Verstöße

Verstöße gegen gesetzliche Regelungen zum Schutz von Natur- und Landschaft in den Großschutzgebieten gingen mit 782 in 2017 weiter zurück – eine erfreuliche Tendenz, die bereits seit 1999 besteht. Ein Grund dafür ist auch die permanente Informations- und Aufklärungsarbeit der Naturwacht.

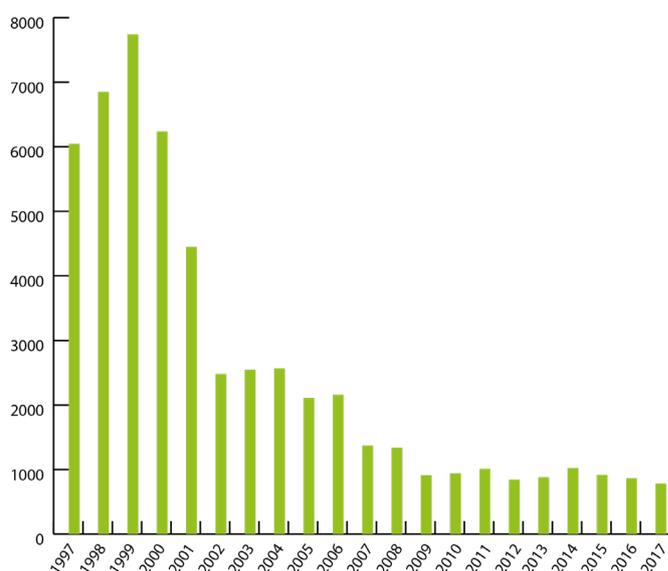
Bei 371 Verstößen, also mehr als der Hälfte, konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. 133 Verstöße wurden zur Anzeige gebracht und in 263 Fällen war kein weiteres Vorgehen möglich.

Im Naturpark Nuthe-Nieplitz machte das Reiten auf dafür nicht zugelassenen Wegen Probleme. Einen Schritt in die richtige Richtung unternahm die Gemeinde Nuthetal. Hier wurden auf freiwilliger Basis Plaketten für Pferde eingeführt, die sichtbar am Halfter angebracht sind und ähnlich wie bei Autokennzeichen eine Zuordnung des Tieres erlauben. Der Vorteil für Reiterhofbetreiber ist, dass sie damit falschen Beschuldigungen im Zusammenhang mit zerrittenen Wegen und Pferdeäpfeln auf Gehwegen vorbeugen können.

Trotz insgesamt rückläufiger Zahlen kommt es immer wieder zu illegalen **Müllablagerungen**. So veranlassten die Ranger im Naturpark Nuthe-Nieplitz für ein altes Asbestlager in den Glauer Bergen die Entsorgung. Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe hat sich die Naturwacht für die Beseitigung von Sperrmüll im Elbvorland eingesetzt.

Im Naturpark Dahme-Heideseen wurde das aufgetragene Material, mit dem eine Feuchtwiese illegal verfüllt worden war, nach einer Anzeige der Naturwacht und einem Ortstermin mit der unteren Naturschutzbehörde wieder beseitigt. Beispiele für weitere schwere Verstöße waren illegaler Grünlandumbruch, illegale Aufschüttung in Feuchtgebieten, illegaler Stegbau und nicht ordnungsgemäße Autoverwertung im Naturpark Märkische Schweiz.

Die von Rangern registrierten Verstöße in den Nationalen Naturlandschaften lagen 2017 mit 782 auf dem niedrigsten Stand seit 1997.



Verstöße in den Nationalen Naturlandschaften

	2017	2016
Überschreitungen insgesamt	782	863
Hausmüll / Sperrmüllablagerungen	72	104
Sondermüll- / Bauschuttablagerungen	13	9
Verunreinigung von Gewässern	5	2
unerlaubtes Zelten	56	75
unerlaubtes Feuer	71	86
Missachtung des Wegegebots	141	108
Verstöße in der Landnutzung	38	18
Angeln an verbotenen Stellen	43	46
Verstöße gegen das Jagdgesetz	5	16



Umweltbildung

Die Naturwacht entwickelt das Programm Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für Brandenburg stetig weiter und orientiert sich dabei am Weltaktionsplan der UNESCO.

Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung – auf internationaler Ebene „Sustainable Development Goals“ (SDG) – waren auch 2017 regelmäßiges Thema der internen Arbeitsgruppe der Umweltbildner.

Die Naturwacht hat in der Steuerungsgruppe für BNE des brandenburgischen Umweltministeriums mitgearbeitet sowie an dem gerade veröffentlichten Qualitätskatalog für außerschulische Anbieter von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Land Brandenburg. Besonders umfassend wird BNE im

Rahmen des Junior-Ranger-Programms verwirklicht. **Junior Ranger** sind Kinder in den Nationalen Naturlandschaften im Alter zwischen 6 und 16 Jahren. Die Gruppen werden über Jahre von der Naturwacht betreut, treffen sich regelmäßig und führen eigene kleine Naturschutzprojekte durch. Dabei entdecken sie ihre Fähigkeit, Einfluss zu nehmen und Dinge in ihrem Lebensumfeld positiv zu verändern.

So haben die Junior Ranger in den Naturparken Westhavelland, Stechlin-Ruppiner Land und Niederlausitzer Heidelandschaft Streuobstwiesen in ihre Obhut genommen. Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe betreuen sie eine ehemalige Baggerkule und entwickeln sie zu einem wertvollen Lebensraum für Amphibien und Insekten.



Höhepunkte sind sowohl die regionalen als auch die landes-, bundes- und europaweiten Camps.

Die Organisation des **landesweiten Camps** übernahm 2017 die Naturwacht im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Rund 120 Teilnehmer schlugen ihre Zelte auf dem Naturerlebnisgelände der Blumberger Mühle auf. Es war bereits die 14. Auflage des Junior-Ranger-Camps in Brandenburg. Die jungen Naturschützer aus 13 Nationalen Naturlandschaften des Landes und ihre Betreuer lernten während des dreitägigen Treffens nicht nur ihre Heimat und die biologische Vielfalt Brandenburgs besser kennen und

schätzen, sondern beschäftigten sich auch mit dringenden globalen Themen wie Klimawandel, Ressourcenschutz und nachhaltiger Landnutzung.

Unter dem Motto „Wir haben’s in der Hand“ erkundeten die Junior Ranger, welchen Einfluss das eigene Verhalten auf die Natur und Umwelt hat. Welche Reise hat eine Banane hinter sich? Was ist ökologische Landwirtschaft? Und woher kommt das Plastik im Wasser? Solchen Fragen gingen die jungen Umweltschützer nach. Mit dabei war zum wiederholten Male auch die Partnergruppe aus dem polnischen Dabrozyn.



Ein Camp der Junior Ranger aus dem Hohen Fläming fand auf der Wattenmeerinsel Neuwerk statt. Dies bildet den Höhepunkt des ganzjährigen Projekts „Müllzeiten – schlechte Zeiten“, das von älteren Junior Rangern angeleitet und auf dem Junior-Ranger-Blog veröffentlicht wurde.

Hierfür erhielt die Gruppe den Jugend-Medienpreis des Landkreises. Für die Finanzierung der Fahrt nutzten sie ihr Preisgeld aus dem Kinder- und Jugendnaturschutzpreis des Landkreises Potsdam-Mittelmark, den sie bereits 2016 gewonnen hatten.

Im Naturpark Westhavelland fand erstmalig ein Storchencamp statt, das auch von dem NABU-Regionalverband und der Naturparkverwaltung unterstützt wurde. Die teilnehmenden Kinder konnten dabei viel über die Lebensweise von Weißstörchen erfahren. Ein Höhepunkt war die Beringung der Jungstörche in einem Nest in Parey.

Die Naturwacht im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft führte gemeinsam mit der Schülerakademie Elbe-Elster ihr traditionelles Sommer-Naturschutzcamp mit 30 Kindern zum Thema Insektenwelten durch.

Seit 2016 existieren spezielle Angebote für ältere Junior Ranger, die sich selbst **Volunteer Ranger** nennen. Hierbei handelt es sich um eine Gruppe von 20 Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren, die den allgemeinen Gruppentreffen der Junior Ranger entwachsen sind und die Ranger verstärkt bei ihren Aufgaben unterstützen.

Vier Volunteer-Ranger absolvierten die JULEICA-Ausbildung (Jugendleitercard) und helfen nun den Junior-Ranger-Betreuern bei den Gruppentreffen und den Camps. Drei Volunteer Ranger nahmen 2017 als brandenburgische Botschafter an den bundesweiten Treffen der Volunteer-Ranger teil. Ein Medienteam pflegt inzwischen seit mehreren Jahren den Junior-Ranger-Blog.

Die Naturwacht betreute auch 2017 viele **Arbeitsgemeinschaften in Ganztagschulen und Projekt-tage** von Schulen. Die Rucksackschule des Naturparks Niederlausitzer Heidelandschaft verzeichnete 24 Veranstaltungen mit 524 Teilnehmern.



Mit dem „Lindower Kinderland“ im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land betreut die Naturwacht seit 2017 die erste offizielle Naturpark-Kita Brandenburgs. Mit Lerneinheiten wie „Vom Korn zum Brot“ erfahren die Kinder auf anschauliche Weise mehr über ein Lebensmittel, das sie täglich essen. 2017 besuchten die Kinder einen Landwirt, einen Müller und einen Bäcker.



Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg jährte sich zum 23. Mal die Sommeraktion der Naturwacht: „**Ein Wassertropfen auf Weltreise**“. Unterstützt von der Sparkasse Prignitz konnten die Ranger mit der Burg Lenzen einen neuen Projektpartner gewinnen. Mehr als 500 Kinder nahmen an der Aktion teil und erforschten verschiedene Nachhaltigkeitsthemen rund um das feuchte Element.

Im Naturpark Barnim fand der traditionelle Schülerwettbewerb „Abenteuer Barnim“ wieder regen Zuspruch. Alljährlich ruft die Naturwacht die Schulen des Naturparks dazu auf, sich mit einem speziellen Lebensraum zu befassen. Sie stellt dafür umfangreiche Materialien im Internet zur Verfügung. Die Auszeichnung der Preisträger findet jeweils auf dem Naturparkfest statt.

2017 startete in zehn Großschutzgebieten das ErlebnisVielfalt-Projekt der Naturwacht Brandenburg. Dieses Projekt, gefördert von der EU und dem Land Brandenburg, umfasst außerschulische Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche. Ziel ist es, Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, die zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen.

Das Projekt bietet verschiedene Formate an. Von zweistündigen Aktionen für KITAS bis hin zu Projektwochen für Arbeitsgemeinschaften und Jugendgruppen werden zielgruppenspezifisch Themen der nachhaltigen Entwicklung mit dem Schutz von wertvollen Lebensräumen im Land Brandenburg verknüpft.

2017 wurden 1.796 Teilnehmer erreicht. Es entstanden Kooperationen mit vier Grundschulen, zwei Oberschulen, acht Kindertagesstätten und vier Schulandheimen.

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit 2017 in Zahlen

Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl	Teilnehmer/Besucher
› Projektstage mit Schulen	224	5.976
› Betreuung von Camps	21	570
› Junior Ranger-Gruppen u. Schüler AGs	46	482
› Kooperationsverträge mit Schulen, insbesondere Ganztagschulen	13	
› Führungen	476	8.377
› Vorträge	119	3.698
› Naturerlebnisveranstaltungen	65	1.098
› Mitbetreuung von Besucherinformations- zentren, Ausstellungen und Bürgerbüros	8	19.588
› Infostände auf Messen und anderen Groß- veranstaltungen	22	7.405
› Infostände auf regionalen Festen	94	13.553
› Informationsgespräche im Schutzgebiet		6.905
› Telefon- und E-Mail-Auskünfte		4.922
› Bürgerkontakte insgesamt		72.574



Führungen und Veranstaltungen

Die Ranger der Naturwacht begleiteten 2017 rund 9.500 Gäste auf 541 geführten Touren und stärken damit den Naturtourismus.

Vier Veranstaltungsreihen der Naturwacht führen durch das Jahr:

- der Brandenburger Konzertfrühling
- die Lange Naturwachtnacht
- das Naturwunder Vogelzug
- die Ranger-ErlebnisTouren

Diese Veranstaltungen ermöglichen den Teilnehmern besondere Naturerlebnisse in Begleitung erfahrener Ranger. Sie sind inzwischen gut bekannt und waren auch 2017 zumeist frühzeitig ausgebucht.

Besonders beliebt waren im vergangenen Jahr wieder die Veranstaltungen zur Großstrappenbalz. Sie wurden im Naturpark Hoher Fläming an insgesamt acht Terminen und zusätzlich im Naturpark Westhavelland angeboten.

Sehr gut eingeführt sind auch die „Singschwantage“ und die „Kranichtage“ im Nationalpark Unteres Odertal, die die Naturwacht unterstützt. Rund 1.000 Besucher nahmen an den „Singschwantagen“ und rund 750 an den „Kranichtagen“ teil.

Die Naturwacht beobachtet jeweils eine Woche vorher und nachher die Vögel, um die genauen Aufenthaltsorte und den Tagesrhythmus zu erkunden und den Besuchern das beste Naturerlebnis zu bieten – auch noch im Nachgang zum Hauptevent.

Ein Dauerbrenner sind auch die Führungen im Storchendorf Rühstädt. Im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Brandenburg wurden die Führungen zu Kranichen im Rambower Moor gut angenommen.

Auch zu herausgehobenen überregionalen Veranstaltungen werden Führungen der Naturwacht gebucht. Beispiele waren 2017 die Umweltministerkonferenz, die Geschäftsführertagung des Verbandes Deutscher Naturparke und die nationale Tagung zum Segetalartenschutz. An einigen Stellen reduzierte die Naturwacht jedoch auch ihr Führungsangebot, um bewusst Konkurrenz mit den Touren der geprüften Natur- und Landschaftsführer zu vermeiden, so im UNESCO-Weltnaturerbe Grumsiner Forst.

Von der Naturwacht unterstützte regionale Feste zogen auch 2017 wieder viele Besucher an. Beispiele waren die Apfel- und Streuobstwiesenfeste in den Naturparks Stechlin-Ruppiner Land, Niederlausitzer Heidelandschaft, Märkische Schweiz, Westhavelland und Uckermärkische Seen.



Die Naturwacht vertrat die Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs darüber hinaus auch auf überregionalen **Messen und Großveranstaltungen** in Berlin wie der Grünen Woche, der ITB (Internationale Tourismus-Börse) und dem Umweltfestival.

Beim Umweltfestival informierten die Ranger in erster Linie zum Thema Wolf in Brandenburg. Kinder konnten Wolfsmasken basteln und mit Erwachsenen ergaben sich zahlreiche konstruktive Diskussionen zu Chancen und Gefahren der Rückkehr dieses Spitzenprädatoren in unsere Kulturlandschaft. Allein auf

diesen Veranstaltungen erreichten die Naturwächter über 20.000 Menschen.

Die Naturwacht im Naturpark Dahme-Heidesee gestaltete eine Ausstellung und einen Erlebnispfad zum Thema „Dubrow im Wandel – Geschichten vom Hutewald und vom Lebensraum für Hirschkäfer und Heldbock“. Sie hat damit verschiedene Themen erschlossen, die der geschichtsträchtige und für den Naturschutz sehr wertvolle Eichenwald der Dubrow bietet. Im Veranstaltungskalender finden sich alle Angebote: www.naturwacht.de.

Zusammenarbeit mit Freiwilligen

278 Freiwillige unterstützten die Naturwacht im vergangenen Jahr. Sie halfen insbesondere beim Arten- und Biotopschutz, den naturkundlichen Erfassungen und bei der Umweltbildung.

Der Einsatz von Freiwilligen ist stets willkommen und macht viele Aktionen der Naturwacht, wie das Aufstellen von kilometerlangen Amphibienzäunen oder die Organisation von Junior-Ranger-Camps, überhaupt erst möglich.

Ein besonderes Angebot der Naturwacht richtet sich an Mitarbeitende von Unternehmen, die ihren Teamtag einer guten Sache widmen und die Ranger als Freiwillige unterstützen. Solche Unternehmens-

einsätze fanden im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und im Naturpark Barnim statt. Das Freiwilligenprogramm wird gemeinsam mit der Dachorganisation der Nationalen Naturlandschaften, EUROPARC Deutschland weiterentwickelt. EUROPARC sorgt für die Ausbildung neuer Freiwilligenkoordinatoren und lädt zu einer jährlichen Weiterbildungsveranstaltung ein.

Um die Arbeit der Freiwilligen zu würdigen, lädt die Naturwacht diese alljährlich zu einer Dankveranstaltung ein, bei der ihnen ein besonders interessantes Naturschutzprojekt vorgestellt wird. 2017 führte die Exkursion zum Schreiadlerprojekt ins Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin.



Internationale Zusammenarbeit

Fünf Schutzgebiete führten Veranstaltungen zu dem von der International Ranger Federation ausgerufenen World Ranger Day durch. Dabei wurde über die Bedeutung der Arbeit von Rangern weltweit informiert und über die vielfach schwierige Situation der Kolleginnen und Kollegen im globalen Süden.

In Afrika und Indien haben immer wieder Ranger ihr Leben bei Auseinandersetzungen mit Wilderern verloren. Zum World Ranger Day sammelten Brandenburgs Ranger bei Führungen Spenden und unterstützten Ranger und deren Familien im globalen Süden.

Zwei Kollegen der Naturwacht nahmen privat am Gründungskongress der European Ranger Federation in Tschechien teil. Im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin fand im Rahmen eines von der EU geförderten deutsch-tunesischen Austausches zum Thema Nachhaltigkeit eine Führung mit zwölf Personen aus Tunesien statt. Dabei wurden das Schutzgebietssystem und die Arbeit der Naturwacht erläutert.



Ranger Oliver Buxler aus dem Naturpark Märkische Schweiz auf Gebietskontrolle mit Kollegen aus Mosambik.

Die Naturwacht im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin begleitete außerdem einen Austausch zum Thema Umweltbildung zwischen der Gemeinde Schorfheide und der polnischen Gemeinde Pomorskie. Im Nationalpark Unteres Odertal wurden Workshops mit Kollegen aus Polen und aus Mosambik durchgeführt. Die Naturwacht im Naturpark Märkische Schweiz unternahm mit ihren Junior Rangern eine zweitägige Exkursion zu den „Jungen Naturschützern“ der polnischen Schule in Dabroczyń.



Ranger Ralf Hegewald aus dem Biosphärenreservat Spreewald informiert zum World Ranger Day auch über die Ranger-Arbeit in anderen Ländern.

Begegnungen mit Geflüchteten

Kinder von Geflüchteten sind in mehrere Schülerarbeitsgemeinschaften der Naturwacht integriert, so in den Naturparks Niederlausitzer Landrücken und Uckermärkische Seen.

Im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft wurde ein spezielles Angebot für Flüchtlingskinder durch-

geführt. Bei insgesamt fünf Treffen mit zwölf Kindern der Erstaufnahmestelle in Doberlug-Kirchhain ging es um die Vermittlung von Verständnis für die Natur und einen sorgsamem Umgang mit ihr. Die Ranger halfen den Kindern beim Erlernen deutscher Bezeichnungen für Tiere und Pflanzen und erkundeten mit ihnen die Landschaft.

Ausblick

In der Naturwacht Brandenburg machen sich junge Kolleginnen und Kollegen mit Bachelor-Abschlüssen zunehmend bemerkbar. Sie bringen durch ihr Studium breite ökologische Kenntnisse mit und besitzen gute Voraussetzungen sowohl für die Umweltbildung, als auch für die naturkundliche Bestandserfassung.

Von den älteren Kollegen werden sie in deren vortreffliche Gebietskenntnisse und in die Zusammenarbeit mit den zahlreichen Partnern vor Ort eingewiesen. So befindet sich die Weiterentwicklung der Naturwacht Brandenburg auf einem guten Weg.

Weil ein erfolgreicher Naturschutz die Grenzen von Bundesländern und Nationalstaaten überschreiten muss, arbeiten Ranger deutschlandweit und international zusammen. In Deutschland wurde dafür die Arbeitsgruppe Schutzgebietsbetreuung unter dem Dach des Verbandes EUROPARC gegründet, die 2017 ihr viertes Treffen veranstaltete. Sie unterstützt den Erfahrungsaustausch, konzipiert Fortbildungsangebote und fördert die Bildung von Themenclustern. International wurde bei einem europäischen Ranger Treffen in Tschechien die European Ranger Federation (ERF) als Bindeglied zwischen dem Weltrangerverband der IRF und den nationalen Rangerverbänden gegründet.

Ansprechpartner

Für Rückfragen stehen Ihnen gern zur Verfügung:

Manfred Lütkepohl
Leiter Naturwacht Brandenburg
Tel.: 0331 / 971 64 790
Mail: manfred.luetkepohl@naturwacht.de

Johannes Müller
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 0331 / 971 64 810
Mail: johannes.mueller@naturwacht.de

Downloads

[Pressebilder](#)

[Stützpunktkarte Naturwacht Brandenburg](#)

Bildnachweise: Sebastian Hennigs, Dirk Treichel, Max Jung, Michael Zauft, Naturwacht.